



Das lateinische Wort „cubare“ heißt auf Deutsch „liegen“: Damit Oliver Geisselhart sich den Begriff merken kann, stellt er sich dabei immer eine Kuh vor, die auf einer Bahre liegt – und vergisst diesen Begriff und seine Übersetzung wegen des skurrilen Bildes nicht so schnell. (Bilder: Pollkläsener/Iris-Medien)

Kostenloses Gedächtnistraining am Phoenix mit Oliver Geisselhart und verblüffenden Beispielen

## Truman = Truhe mit nackten Männern

Von Florian Peter

### HINTERGRUND

Hörde. Ob bei Latein-Vokabeln, beim Erinnern von Geschichtsdaten oder bei der Inhaltsangabe eines Romans – ein gutes Gedächtnis sorgt schon bekanntlich in der Schule für gute Noten. Wie man sich einfacher, schneller und besser Dinge merken kann, verriet der Gedächtnistrainer Oliver Geisselhart gestern bei einem kostenlosen Seminar den Zehntklässlern des Phoenix-Gymnasiums.

„Wie viele Vokabeln könnt ihr auswendig lernen?“, fragte der Gedächtnistrainer gleich zu Beginn in der mit rund 100 Schülern voll besetzten Aula in Hörde. „Fünf Seiten, also so 100 pro Stunde“, rief ihm eine Schülerin zu. „Und wie lange hält das dann? Wahrscheinlich nur bis zum nächsten Test“, entgegnete Geisselhart und sorgte damit für viele Lacher bei den Phoenix-Gymnasiasten.

In den anschließenden gut 90 Minuten zeigte der Gedächtnistrainer dann, wie einfach es sein kann, sein Hirn effizienter einzusetzen. „Wichtig ist, dass man bereit ist kreativ oder sogar bescheuert zu denken“, erklärte Geis-

### Die alten Griechen

■ Seine Gedächtnistechnik hat Oliver Geisselhart zusammen mit seinem Onkel vor mehr als 20 Jahren entwickelt – sie basiert vor allem auf den mentalen Strategien der alten Griechen.

■ Eine Technik beinhaltet beispielsweise zehn Symbole, die mit Zahlen verbunden sind: Die 0 ist ein Ei, die 1 eine Kerze, die 2 ein Schwan, usw. – damit kann man sich besonders Listen oder ähnliche Reihenfolgen gut antrainieren.

■ „Ohne diese Merkhilfen hätte ich es nicht durch die Schule und das Studium geschafft“, sagt Geisselhart. „Ich bin da wirklich nach dem Minimalprinzip vorgegangen:

selhart den Schülern. „Und dann die kreativen Gedanken mit den nüchternen Fakten verbindet“. Dazu hat der studierte Betriebswirt zum Beispiel ein einfaches System



„Möglichst wenig investieren, Hauptsache durchkommen“ – diese Einstellung fanden auch die Gymnasiasten in Hörde gut.

Möglichst wenig investieren, Hauptsache durchkommen.“

■ Zu den Kunden des „Gedächtnistrainers des Jahres 2000“ gehören vor allem auch große Firmen wie die Lufthansa, Bosch oder die Telekom – er selbst sieht aber seine Technik auch bei Schülern

als durchaus sinnvoll angebracht: „Das hat vor allem nichts mit Intelligenz zu tun, man braucht nur ein bisschen Kreativität.“

■ Weitere Informationen zu Oliver Geisselhart, seinen Strategien und seinem Gedächtnistraining gibt es im Internet unter [www.kopferfolg.de](http://www.kopferfolg.de).

von Zahlensymbolen (siehe Infobox) entwickelt, mit dem man sich beispielsweise Listen sehr gut merken kann. „Nehmt mal die US-amerikanischen Präsidenten nach

dem Zweiten Weltkrieg“, so Geisselhart zu den Gymnasiasten. „Bei Truman zum Beispiel stellt man sich einfach eine Truhe mit Männern vor – und die sind am besten nackt,

weil man sich das noch besser merken kann.“ Vor ihrem geistigen Auge sollten die Schüler dann die Männer mit Eiern bewerfen – und schon ist Präsident Truman im Gehirn mit dem Ei-Symbol verbunden und in Geisselharts System mit der Zahl 0. Aus Eisenhower wurde ein Hauer, der die Kerze (Symbol für die Zahl 1) mit einer großen Eisenstange auslöscht und zum siebten US-Nachkriegspräsidenten Reagan entwickelte der Gedächtnistrainer ein Bild, bei dem sich die Schüler mit einer Fahne (Symbol für die Zahl 7) vor dem Regen von oben schützen sollen. Als die Gymnasiasten anschließend anhand der Symbole die amerikanischen Präsidenten aufzählen sollten, klappte das zu ihrem großen Erstaunen gleich auf Anhieb.

„Die Idee zu diesem Seminar stammt von einer meiner Schülerinnen“, erklärte Phoenix-Lehrer Kolja Delkus. „Die arbeitet bei Herrn Geisselhart und so ist der Kontakt zu Stande gekommen.“ Kim Visscher hat die Gedächtnistechnik ihres Arbeitgebers schon erfolgreich angewandt: „Das hilft bei der Vorbereitung von Referaten – und natürlich besonders beim Lernen von Vokabeln.“